

Kassia St Clair: Die Welt der Stoffe

416 Seiten

Hoffmann und Campe 2020

Übersetzung: Marion Hertle

ISBN: 978-3-455-00641-4

€ 26,80

E-Book: ISBN: 978-3-455-00642-1 € 19,99



Cover: <https://www.hoffmann-und-campe.de/uploads/julius/9783455006414.jpg>

Der Originaltitel lautet: *The Golden Thread. How Fabric Changed History* und er bringt zum Ausdruck, was das Anliegen der Autorin ist: Wertschätzung und Bedeutungsherstellung des Textilienhandwerks. In der bisher von Männern geprägten Archäologie, beklagt Kassia St Clair, wird Metall mehr Aufmerksamkeit gewidmet und auch die Zeitepochen heißen „Eisenzeit“ und „Bronzezeit“ statt „Keramikzeit“ und „Flachszeit“. Dieser männlichen traditioneller Sichtweise stellt sie also eine andere entgegen.

Das Stoffgewerbe ist möglicherweise älter als das Töpferhandwerk und älter als die Landwirtschaft. Fast ausschließlich weiblich sind auch die Gottheiten der Mythologie, die mit Weben und Spinnen in Verbindung stehen. Geschlechterrollen, so zeigt sie auf, gehen kulturell bedingt damit einher. Zwei Beispiele: Im altindischen Staatsrecht wurde geregelt, dass Männer webten, Frauen war es nur erlaubt zu spinnen. Der Bedarf an Stoffen war in England im 18. Jh. für Männer größer als für Frauen. „Spinnen, Spitzenkloppeln, Seidenraupenzucht, Sticken und anderes Textilhandwerk konnten Frauen zu wirtschaftlicher Macht und Status verhelfen. 1750 war das Spinnen in England die gängigste bezahlte Arbeit für Frauen und sogar vergleichsweise lukrativ. Schätzungen zufolge konnten alleinstehende Frauen etwa sechs Pfund Wolle pro Woche spinnen; eine verheiratete Frau schaffte vermutlich nur etwa zweieinhalb Pfund. In Anbetracht der üblichen Tarife hatte eine *spinster* (eine alte Jungfer) in einer Woche etwa so viel verdienen können wie ein gelernter Weber – die allerdings waren für gewöhnlich männlich und in Zünften zusammengeschlossen, was bedeutete, dass ihre Arbeit besser angesehen war und höhere Wertschätzung erfuhr. Erst seit vergleichsweise kurzer Zeit ist der Begriff der alten Jungfer negativ konnotiert.“

Wer dieses Buch liest, erfährt nicht nur Grundwissen, sondern auch interessante Details zum Thema *Textil* aus aller Welt und allen Kulturen. Das alles macht das von der Journalistin Kassia St Clair geschriebene Buch sehr lesenswert. Es umfasst die Zeit von den ältesten Fadenfunden, die 34 500 Jahre alt und gefärbt sind, bis zur

Gegenwart wie zum Beispiel die „Spindoktoren“.

Viele Redewendungen haben ihre Wurzel in der Textilherstellung. Wer weiß schon, woher der Begriff „roter Faden“ kommt? Die englischen Marine kennzeichnete ihre Taue, indem sich stets ein roter Faden durch diese zog.

Die Autorin stellt auch verschiedene Theorien vor. Eine ist, dass möglicherweise die Textilien mit dem Korbflechten, Filzen und Netze Herstellen begonnen hat. „Alle Stoffe beginnen mit einem Dreh – dem des Fadens.“

Viele Fußnoten, eine umfangreiche Bibliographie und ein Register ergänzen den gut lesbaren Text. Einziger Mangel dieses Buches ist das Fehlen von Abbildungen, die Beschreibungen verdeutlichen und veranschaulichen.

Nach ihrem ersten Buch *Die Welt der Farben* legt Kassia St Clair damit ein weiteres gelungenes, engagiertes, gut recherchiertes und lesenswertes Buch für alle an Geschichte, Kultur und Politik Interessierte vor.

Oktober 2020

Rezension

Ilse M. Seifried

www.das-labyrinth.at

<https://www.i-m-seifried.at>